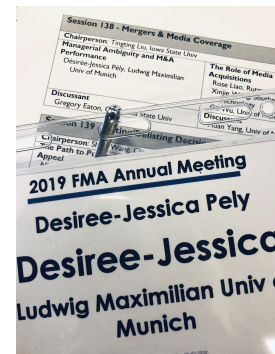


Erfreulicherweise wurde mein aktuelles Arbeitspapier auf dem Doctoral Consortium und der Jahreskonferenz der *Financial Management Association* angenommen. Die Konferenz fand vom 23. bis 26. Oktober 2019 in New Orleans, USA, statt.

Das *Annual Meeting* wird von der *Financial Management Association (FMA)* ausgetragen und ist eine internationale Konferenz.

Hierbei stellt die *FMA* gleichzeitig eine weltweite Organisation dar, deren Mitglieder, hochrangige Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, sich mit der analytisch-theoretischen und empirischen Forschung in den Bereichen *Finance* und *Economics* beschäftigen. So wie viele internationale Konferenzen, ist auch diese durch parallel stattfindende Sessions und Keynotes gekennzeichnet, um möglichst viele Themenbereiche in der *Finance* Forschung abzudecken. Das Arbeitspapier wurde zum einem im Doctoral Consortium der Session “Empirical and Behavioral Corporate Finance” und zum anderen auf der Konferenz der Session “Mergers & Media Coverage” zugeordnet.



Das präsentierte Arbeitspapier “*Managerial Ambiguity and M&A Performance*” beschäftigt sich mit:

*“... takeover motives stated by CEOs in press releases and general media. I find that the more motives are claimed by the manager for pursuing M&As, the poorer the transaction. Specifically, managers use special merger rhetoric to whitewash a deal which leads to inferior short- and long-term performance. For example, if a long-short portfolio strategy is applied on single vs. multi-motive bidders, excess returns of approx. 13% can be achieved after five years. Claiming many M&A synergies is linked to a bullshitting behavior and managerial overconfidence to which an average shareholder overreacts. However, institutional investors see the manager’s impression management through and correctly incorporate the single- vs. multi-M&A information into prices already at deal announcement. If complexities with regard claimed synergies are reduced, the average shareholders’ behavioral bias of overreaction is decreased. When computational linguistics are applied to objectively quantify M&A synergies, the results are even more significant.”*

Neben dem Feedback bzgl. der eigenen Präsentationen, bekam ich auf der Jahreskonferenz zudem viele neue Eindrücke über die aktuellsten Wissenstände in der finanzwirtschaftlichen Forschung. Außerdem bot die Konferenzteilnahme hervorragende Möglichkeiten, neue Kontakte mit hochrangigen Forschern aus der ganzen Welt zu knüpfen sowie bestehende zu festigen und sich über Forschungsprojekte auszutauschen.

An dieser Stelle möchte ich dem LMU Management Alumni der Fakultät für Betriebswirtschaft der LMU München herzlich für die großzügige finanzielle Unterstützung meiner Konferenzteilnahme danken. Ich hoffe, dass viele weitere Forschungsvorhaben unserer DoktorandenInnen auch in Zukunft unterstützt werden können.